**«Das Magazin»
ist die wöchentliche Beilage
des «Tages-Anzeigers»,
der «Basler Zeitung», der «Berner
Zeitung» und von «Der Bund».**

HERAUSGEBERIN
Tamedia AG, Werdstrasse 21
8004 Zürich
Verleger: Pietro Supino

REDAKTION Das Magazin
Werdstrasse 21, Postfach
8021 Zürich
Telefon 044 248 45 01
E-Mail: redaktion@dasmagazin.ch

Chefredaktor: Finn Canonica,
Bruno Ziauddin (Stv. Chefredaktor)
Redaktion: Sven Behrisch,
Mikael Krogerus, Anuschka Roshani,
Paula Scheidt
Artdirektion: Nathan Aebi
Bildredaktion: Dorothea Fiedler
Abschlussredaktion: Isolde Durchholz
Redaktionelle Mitarbeit:
Christof Gertsch, Hannes Grassegger,
Max Küng, Trudy Müller-Bosshard,
Christian Seiler, Jan Christoph Wiechmann
Honorar: Claire Wolfer

VERLAG Das Magazin
Werdstrasse 21, Postfach, 8021 Zürich
Telefon 044 248 41 11
Verlag: Marcel Tappeiner (Leitung),
Louisa Gisler, Gabriela Wettstein
Tamedia Advertising:
Philipp Mankowski (Chief Sales Officer),
Sascha Müller (Head of Advertising),
Jean-Claude Plüss (Head of Sales)
Sales Administration Print:
Gabriela Holenstein (Department Manager)
Anzeigen: Tamedia AG
Werdstrasse 21, Postfach, 8004 Zürich
Telefon Deutschschweiz
+41 44 248 42 30
anzeigen@dasmagazin.ch,
www.advertising.tamedia.ch
Trägertitel:
«Tages-Anzeiger», Werdstrasse 21
Postfach, 8021 Zürich, Tel. 044 404 64 64
abo@tagesanzeiger.ch;
«Berner Zeitung», Tel. 0844 844 466
abo@bernerzeitung.ch;
«Basler Zeitung», Tel. 061 639 13 13
abo@baz.ch;
«Der Bund», Tel. 0844 385 144
abo@derbund.ch;
Nachbestellung:
redaktion@dasmagazin.ch

Ombudsmann der Tamedia AG:
Ignaz Staub, Postfach 837, 6330 Cham 1
ombudsmann.tamedia@bluewin.ch

**Bekanntgabe von namhaften
Beteiligungen der Tamedia AG
i.S.v. Art. 322 StGB:**
Actua lmmobilier SA, Adagent AG,
autoricardo AG, 20 minuti Ticino SA, Adextra
AG, Berner Oberland Medien
AG BOM, BOOK A TIGER Switzerland AG,
CIL Centre d'lmpression Lausanne SA,
DJ Digitale Medien GmbH, Doodle AG,
Doodle Deutschland GmbH,
dreifive AG, Konstanz, dreifive GmbH,
Wien, dreifive (Switzerland) AG,
DZB Druckzentrum Bern AG,
DZZ Druckzentrum Zürich AG, Edita S.A.,
FZ Furttaler Zeitung AG, Goldbach Audience
Austria GmbH, Goldbach Audience
(Switzerland) AG, Goldbach Austria GmbH,
Goldbach Digital Services AG, Goldbach
DooH (Germany) GmbH, Goldbach Germany
GmbH, Goldbach Group AG, Goldbach
Management AG, Goldbach Media Austria
GmbH, Goldbach Media (Switzerland) AG,
Goldbach SmartTV GmbH,
Goldbach TV (Germany) GmbH,
Goldbach Video GmbH, Homegate AG,
lmmoStreet.ch S.A., Jaduda GmbH, JobCloud
AG, Jobsuchmaschine AG, Jointvision
E-Services GmbH, LC Lausanne-cités S.A.,
Meekan Solutions Ltd., MetroXpress
Denmark A/S, Neo Advertising SA,
Olmero AG, ricardo.ch AG, ricardo France
Sàrl, Schaer Thun AG, Société de Publications
Nouvelles SPN SA, Starticket AG, swiss
radioworld AG, Tagblatt der Stadt Zürich AG,
Tamedia Espace AG, Tamedia
Publications romandes SA, Trendsales ApS,
Verlag Finanz und Wirtschaft AG,
Zürcher Oberland Medien AG, Zürcher
Regionalzeitungen AG

Die Wienerin KATHRIN MESSNER (73) eröffnete 1995 in Sri Lanka eine Schule.

Im Winter 1983 reiste ich mit meinem Mann und meiner Tochter zum ersten Mal nach Sri Lanka. Wir suchten nach einem Ort, der uns neben unserem Leben in Wien und unserer Arbeit im «Museum in Progress» neue Erfahrungen ermöglicht. Zum Fischerdorf Wathuregama empfanden wir auf Anhieb eine Verbindung. Kurz entschlossen kauften wir mit bescheidenen Mitteln ein kleines Grundstück und bauten darauf ein Haus – uns schwebte vor, es zu einer Begegnungsstätte für Künstler aus unserem Bekanntenkreis zu machen.

Während unserer Inselerkundungen kam dann durch die vielen jungen Menschen auf der Insel, die kaum Englisch sprechen konnten, die Idee auf, eine Schule zu gründen: in der die nächste Generation Sri Lankas die Chance erhalten sollte, an der kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklung ihres Landes mitzuwirken.

Bald erwarben wir das Haus nebenan und bauten den bisherigen Wohnraum zu zwei Klassenzimmern um. Am 27. August 1995, nach der buddhistischen «heiligen» Zeit um elf Uhr vormittags, eröffneten wir unsere noch kleine Schule: mit zwei Lehrern und rund hundert Schülerinnen und Schülern.

Wichtig war uns, dass die Schule kostenlos ist – wir alle leben in einer Welt –, sodass Kinder aus allen Familien Zugang haben. Finanzieren wollten wir den Schulbetrieb mit der Vermietung eines Gästehauses.

Doch am 26. Dezember 2004 zerstörte ein Tsunami nahezu alles, was wir bis dahin aufgebaut hatten, mit einer einzigen Flutwelle. Bald darauf jedoch erreichte uns inmitten des Chaos die positive Kraft, die uns Mut machte, den Wiederaufbau anzupacken. Die unbürokratische Hilfe der Stadt Wien, private Spenden sowie der Erlös aus einer von der Künstlerin Eva Schlegel organisierten Kunstauktion halfen uns wesentlich dabei, mit unserer Stiftung «One World Foundation» (*www.owf.at*) weitermachen zu können.

Heute kommen zehnmal mehr Kinder zum Unterricht als bei der Gründung – und wir tun alles, damit dieser für die mehr als tausend Schülerinnen und Schüler in unserer armen Region gratis bleibt. Rund vierzig Lehrerinnen und Lehrer unterrichten Englisch, Tamil, Computer, Fotografie, Musik und Sport – alle Zeugnisse sind staatlich anerkannt. Besonders die Computerklassen und die «Women's Cooperation» mit einer Schneidereiausbildung schaffen wichtige Voraussetzungen für den späteren Eintritt ins Berufsleben.

Zum Teil können wir die Schule mit den Einnahmen aus unserem Gästehaus Bogenvillya, einem Ayurveda-Resort, unterhalten: 26 Gäste haben in den sechs stilvollen Bauten am Meer Platz. Durch das Engagement des Zürcher Anwalts Hans Ulrich Hardmeier konnte der singhalesische Architekt Varuna de Silva sogar noch einen neuen schönen Bungalow bauen, ergänzend zu den Bauten seines österreichischen Architekturkollegen Carl Pruscha.

Wir haben viele Stammgäste, nicht zuletzt durch unser reiches Ayurveda-Angebot. Zudem kommen regelmässig bildende Künstler und Autoren zu uns, seitdem wir mit der Wiener Galeristin Ursula Krinzinger ein «Artists-in-Residence»- und zusammen mit dem Schriftsteller Robert Menasse ein «Writers-in-Residence»-Programm ins Leben gerufen haben.

Dieser künstlerisch-intellektuelle Austausch greift die ursprüngliche Intention von mir und meinem Mann Joseph Ortner, der 2009 unerwartet starb, in bestem Sinne auf. Mit der «One World Foundation» haben wir einen Rahmen schaffen können, der vieles zulässt, wobei wir weiterhin auf finanzielle Unterstützung angewiesen sind. Das ist nicht immer leicht und bereitet mir mitunter Kopfzerbrechen, aber mein Optimismus ist zum Glück grösser als die Sorge: Ich kämpfe gern weiter für die Sache, von Tag zu Tag und mit grosser Freude.

Protokoll ANUSCHKA ROSHANI
Bild PRIVAT